Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter

Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Band: 94 (2019)

Nachruf: Lothar Hess : 1926-2018

Autor: Huber, Roman

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lothar Hess

1926–2018

Bild: Archiv des *Badener Tagblatts.*

Von Roman Huber, Untersiggenthal. Er ist freischaffender Publizist und Fachautor.

Die Klosterkirche Wettingen erlebte am 2. Februar 2018 einen liturgisch einzigartigen Abdankungsgottesdienst. Das ist insofern nicht verwunderlich, als der verstorbene alt Gemeindeammann Lothar Hess nicht nur zur römisch-katholischen Kirche, sondern auch zum Mönchtum eine enge Beziehung hatte. Nebst der politischen Prominenz, insbesondere der CVP, war die klerikale vertreten: Kassian Otto Lauterer, der 84-jährige Altabt der Territorialabtei Wettingen-Mehrerau, leitete den Gottesdienst zusammen mit dem Seelsorgeteam von Sankt Anton und Sankt Sebastian sowie Martin Werlen, Benediktiner und ehemals Abt des Klosters Einsiedeln, mit dem der Verstorbene eng verbunden war. Anselm van der Linde, der amtierende Abt von Wettingen-Mehrerau und Abtpräses der Zisterzienserkongregation, würdigte Lothar Hess für die Pflege der Beziehungen zwischen Wettingen und Mehrerau.

Kirche und Glauben prägten das Leben von Lothar Hess. Im zürcherischen Wald aufgewachsen, verlor er früh seinen Vater. Er erlangte die Maturität an der Stiftsschule des Klosters Einsiedeln, wo er den Zugang zu Barock, Mönchtum und gregorianischem Choral fand, allerdings «nicht als Musterschüler», wie er selbst bekundete. Aus Dankbarkeit war er Mitbegründer des Vereins Freunde des Klosters Einsiedeln. Für die Wiederaufnahme des Kontakts mit dem einst vertriebenen Konvent des Klosters Mehrerau in Bregenz zum Jubi-

läum «750 Jahre Kloster Wettingen» gab er als Gemeindeammann von Wettingen den Anstoss. Er rief in der Folge den Verein Freunde des Klosters Wettingen ins Leben.

Die freie Gerichtsschreiberstelle in Baden hatte Lothar Hess mit frischem Anwaltspatent und Doktortitel Ende der 1950er-Jahre in die Region gelockt. Zusammen mit seiner Frau Edeltrud gründete er in Wettingen eine Familie, die mit Tochter Regula und Sohn Thomas komplettiert wurde. Schon folgte die Ernennung zum Staatsanwalt. Doch die Wettinger CVP hatte ein gute Nase, als sie 1961 bei den Gesamterneuerungswahlen der Gemeinde auf den hoffnungsvollen Juristen setzte und ihn als Gemeindeammann portierte. Zuzüger Hess wurde im zweiten Wahlgang prompt gewählt.

«Bewegen und gestalten», das war es, was Hess während 32 Jahren als Gemeindeammann angetrieben hatte. Wettingen wuchs damals jährlich um 500 Einwohner. Das wiederum brachte hohe Ansprüche an die Infrastruktur mit sich. Dank kluger Land- und umsichtiger Finanzpolitik konnte Wettingen wichtige Schulanlagen bauen, unter anderen Margeläcker 1 und 2 sowie die Erweiterung der Bezirksschule. Sie brachten der Gemeinde den Besitz strategisch wichtiger Landflächen wie des Schartenareals, des Lindenplatzes und der Villa Fluck. Für die Ortsbürger erwarb Lothar Hess den Eigihof, das Forsthaus Muntel, das Schloss Schartenfels und das Land für die Familiengärten. Der Erwerb von Rebparzellen sowie einträgliche Kiesabbauverträge zeugten von seinem Spürsinn für das Gemeinwohl. Wettingen profitiert bis heute von dieser Finanzbasis und einem tiefen Steuerfuss.

Als Gemeindeammann initiierte Hess auch die Neubauten für Bauamt und Feuerwehr. Sein grösster Wurf war aber zweifellos der Bau des Sport- und Erholungszentrums Tägerhard. Er setzte beim Bau die damals modernste Energiegewinnung mittels Wärmepumpe durch. Später gesellte sich die Dreifachhalle dazu. Auch die Bereiche Kultur, Bildung und Gesellschaft profitierten von seiner Umsichtigkeit: In Ftan erbaute Wettingen ein Ferienheim für die Schulen. Das Gluri-Suter-Huus mit Galerie entstand, die Betreuung und

Schulung Behinderter nahm den Anfang ihrer erfolgreichen Geschichte, die Volkshochschule wurde gegründet.

Lothar Hess' Wirken hatte für die Region Vorbildcharakter. So war er Wegbereiter des Gemeindeparlaments und der kommunalen Raumplanung. Dem Klosterdorf wie auch der Region gab er während 26 Jahren in Aarau eine massgebende Stimme als CVP-Grossrat. Unter seiner Regie nahm in der Regionalplanungsgruppe die überkommunale Zusammenarbeit ihren Anfang. Er gilt als Baumeister der Regionalen Verkehrsbetriebe Baden-Wettingen und war Mitbegründer des ehemaligen TV Rüsler, heute Tele M1. Für die vielen Verdienste verliehen ihm Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Wettingen die Ehrenbürgerrechte.

Obschon Quereinsteiger, wusste Lothar Hess mit politischem Geschick und Raffinesse zu agieren. Gegenspieler entwaffnete er mit dem Scharfsinn des Staatsanwalts und gewann sie dann mit dem Gespür des Vermittlers für die Sache. Hess war nicht nachtragend und konnte unter eine Sache auch als Verlierer einen Strich ziehen. Da bewies er staatsmännisches Format, wie auch beim Besuch des österreichischen Bundespräsidenten Franz Jonas mit Minister Kurt Waldheim im Kloster, oder des deutschen Bundespräsidenten Karl Carstens mit seinem Aussenminister Hans-Dietrich Genscher – zwei Ereignisse, die er mit Stolz in Erinnerung behielt.

Lothar Hess liebte das gesellige Beisammensein. Bot sich Gelegenheit, geizte er nicht mit Humor, der ebenso messerscharf sein konnte wie seine politischen Analysen. Noch lange nach seiner Amtszeit traf er sich mit Weggefährten politisch unterschiedlicher Couleur zum gemütlichen Hock.

Am 21. Januar ging Lothar Hess still und in Frieden, begleitet von der Familie, in seinem Eigenheim an der Lerchenstrasse von dieser Welt, versehen mit den Heiligen Sakramenten durch Kassian Otto Lauterer. Wenige Wochen zuvor beendete er seinen Lebenslauf mit einem Zitat aus einem Brief von Apostel Paulus an Timotheus: «Bonum certamen certavi – fidem servavi». Zu Deutsch: «Ich habe einen guten Kampf gekämpft, und dabei den Glauben bewahrt.»